Anzeige

EXPO PARK HANNOVER

EXPO PARK JOURNAL

08/2017

Weitere Studentenwohnheime im **Expo Park** *geplant*

Das Peiner Unternehmen **bau**plan **GmbH** hat in direkter Nachbarschaft zum Expowal für rund 13 Millionen Euro zwei neue Studentenwohnheime an der Chicago Lane realisiert. Die 214 Wohneinheiten wurden nach gut einem Jahr Bauzeit Anfang August voll möbliert an den Betreiber, die Vegis-Immobilien GmbH mit Sitz in Neu-Isenburg, übergeben. Die Vermarktung hat jetzt begonnen. Weil der Bedarf an studentischem Wohnraum bei weitem noch nicht gedeckt ist, realisiert **bau**plan östlich der beiden bereits fertiggestellten Wohnheimblöcke noch zwei weitere Studentenwohnheime mit weiteren 192 Appartements. Das verkündeten die **bau**plan-Geschäftsführer **Reinhard Kellner** und **Jens Segler** als Gastgeber der Expo-Lounge vor gut 70 geladenen Gästen. Baubeginn soll im Herbst sein. Die Baukosten belaufen sich wie schon bei den ersten beiden Wohnblöcken auf rund 13 Millionen Euro.

Ausführlicher Bericht auf Seite 8 und 9

Karsten Klaus
– Seite 6

Benjamin Chatton
– Seite 15

Hartmut Zeissig
– Seite 7 und 10

Michael Rüter
– Seite 5

Starkes Expo-Park-Team

Beständigkeit ist Trumpf. Das gilt auch für den Vorstand des Expo Park Vereins, der in den letzten Jahren konstant gute Arbeit geleistet hat. Mit ein Grund, warum die Mitglieder des Anrainervereins das Team um Thomas Heitmann en bloc wiedergewählt hat. Einzig Ronnie Paetow (Radisson Blu) legte sein Amt nieder, da er geschäftlich von der Plaza nach Hamburg wechselte. Dafür rückte **Uwe Klingenberg** (Klingenberg Designklassiker) nach. Der neue Vorstand: **Thomas Heitmann** (htp) als Vorsitzender, **Hartmut Zeissig** (ZEISSIG Messebau) als zweiter Vorsitzender, **Lutz Kremkau** (Kremkau Raumbegrünung), **Gunnar Spellmeyer** (HsH) und Uwe Klingenberg. Nicht auf dem Bild: **Gina Memenga** (hanova) und **Joachim Mais** (mmbbs).

Der Expo Park Verein versteht sich als Netzwerk-Verbund mit dem erklärten Ziel, das Expo-Ost-Gelände zu beleben. Die Geschäftsstelle hat Ihren Sitz an der Expo Plaza 9a in den Räumen des Text-Büros und wird von **Stefan Schlutter** geleitet. Der Verein initiiert monatlich eine „Expo Lounge“ als After-Work-Netzwerkveranstaltung an wechselnden Orten und immer neuen Referenten. Alles, was auf dem Gelände passiert, findet seinen Weg in den wöchentlichen Expo Park Newsletter. Der Newsletter erscheint seit elf Jahren regelmäßig, erreicht über 1000 Abonnenten und wird als etabliertes Nachrichtenorgan auch von den Medien in der Region Hannover genutzt.

www.expo-park-hannover.eu

Helijet mit erweitertem Eventflugangebot

Einfach mal in die „Luft gehen“

Grenzenlose Freiheit mit Blick bis zum Horizont: Das macht den Reiz des Fliegens aus. „Und nichts ist einfacher“, sagt **Benjamin Dannenberg**. Der 39-jährige Hubschrauberpilot fliegt mit seinem Unternehmen Helijet GmbH mit Sitz in Göttingen und am Flughafen Hannover mit inzwischen fünf Maschinen Stars, Firmenchef oder Privatleute mal eben zu Messen, Events oder in den Urlaub. Seit Anfang des Jahres hat Helijet das Dienstleistungsangebot „Event-, Rundflug-, Schnupper- und Themenflüge“ deutlich ausgeweitet, damit mehr Menschen, die schon immer mal fliegen wollten, zu attraktiven Preisen in die Luft gehen können. Schnupperflüge gibt es bereits ab 20 Minuten Flugdauer.

Hubschrauber sind Senkrechtstarter, können quasi überall landen und verkürzen die Reisezeit München-Hamburg: Von Haus zu Haus 2.45 Stunden, tiefenentspannt und ohne Stau – das ist unschlagbar. Mit ein Grund, warum auf „Kurzstrecken“ Hubschrauber „normalen“ Flugzeugen vorgezogen werden. „Diese Flexibilität des Helikopters erkennen inzwischen auch viele Unternehmer, die Ihre Zeit nicht mehr im Stau oder auf verstopften Straßen verbringen wollen“, so der Firmenchef, der auch schon mal vom Klingenberg-Grundstück gestartet ist.

Neu aufgenommen in das Angebot haben Dannenberg und sein Team die Eventflugangebote ab Hannover. „Hier haben wir die Harz- und Brockentour im Angebot. Es gibt eine Burgen und Schlössertour sowie das „fly & drive“. Wir bieten unseren Kunden auch die Möglichkeit, uns auf

ausgesuchte Events in ganz Europa zu begleiten. Da wären zum Beispiel das RedBull AIR Race oder das Fly-In in Wyk auf Föhr“, sagt Dannenberg

Das am häufigsten nachgefragte Angebot ist aktuell, einmal selber den Hubschrauber zu fliegen. „Hier bieten wir eine ganze Reihe an Möglichkeiten an. Von 20 Minuten bis 60 Minuten oder sogar den ganzen Tag“, sagt Dannenberg. Fast alles ist möglich. Auch Unternehmen sind auf den Geschmack gekommen und mieten für Ihre Mitarbeiter den Helikopter zum selber fliegen im Rahmen einer Firmenveranstaltung.

Feste Rundflugtermine bietet Helijet in Hannover, Kassel, Hildesheim, Göttingen und Porta Westfalica an.

www.helijet.de
www.shop.helievent.de.

Gewonnen:

Mit dem EPJ zum Plaza-Festival

Das war ein heißes Open-Air-Wochenende - Sonne satt, bis zu 30 Grad und schweißtreibende Beats: Die Söhne Mannheims, Bastille, Bosse, Walking on cars, Max Giesinger und Hennig Wehland haben den zweitägigen Konzertreigen der 2017er Auflage des Plaza-Festivals Ende Mai eröffnet. Gut 25.000 Fans sangen, tanzten und feierten. Darunter auch die Gewinner der Expo Park Journal-Verlosaktion, an der sich über 250 Leser beteiligt hatten: Annika Radke und Andrea Köhne, die Sohn Moritz mit Freundin Sarah Lödding vorschickte, hatten jeweils 2x2 Freikarten für den Freitag gewonnen. Mit der ebenfalls ausverkauften N-Joy-Starshow ging die Party tags darauf unter anderem mit Deichkind und Alle Farben weiter.

Schindler-Bau -

Arbeiten beginnen

Der Berliner Aufzug- und Rolltreppenhersteller Schindler verlegt seine Regionalniederlassung von Laatzen in den Expo Park. Anfang des Jahres hat der Immobilenentwickler **Maximilian Nebel** das Grundstück neben dem Litauer gekauft – hier stand zur Expo der estnische Pavillon. Am Boulevard der EU wird ein moderner Bürokomplex für 70 Mitarbeiter errichtet. Schindler ist Mieter. Geplanter Einzug: Frühling 2018. Die notwendigen Erdarbeiten haben jetzt begonnen.

Editorial

EXPO PARK JOURNAL 08/17

Liebe Leserinnen und Leser,

große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. So auch die Bebauung des Kronsberg Süd. Bis 2030 soll hier ein neues Quartier mit Kindergärten, Grundschule, 3500 Wohnungen für etwa 7000 Menschen und die entsprechende Einkaufs-Infrastruktur erwachsen. Konzeptionell als „grüne Stadt“ angelegt, könnte der Baustart bereits 2018 erfolgen. Los geht es von der Lissabonner Allee Richtung Osten – also vom Expo Park ausgehend Richtung Kronsberg.

Und weil so eine Stadtteilerweiterung einen langen Vorlauf hat, hatten auch Investoren reichlich Zeit, sich im Expo Park nach attraktiven Freiflächen umzusehen. Nur gibt es die kaum noch. 17 Jahren nach der Weltausstellung ist der Vermarktung des Areals weitestgehend abgeschlossen. Auch wenn diese Positiventwicklung auf den ersten Blick noch nicht ersichtlich ist, weil eben längst noch nicht auf jedem verkauften Grundstück ein Baukran steht. Fakt ist, von ehedem einmal 160 ha sind nicht einmal mehr 4 ha in der Vermarktung. Und auch für die Flächen gibt es bereits ernsthafte Interessenten.

Der Expo Park wird also belebt, urbaner. Und das schon in den nächsten Wochen. Die Fertigstellung des neuen Studentenheims ist abgeschlossen. Zum Start des Wintersemesters im September werden vermutlich alle 212 Zimmer vermietet sein. Wo Studenten wohnen, findet studentisches Leben statt.

Was angesichts der positiven Entwicklung am Standort und vor allem auch im Kontext mit den viel zu hohen Emissionsbelastungen nicht nachvollziehbar ist, ist das neuerliche Aus für die lange beschlossene S-Bahn-Verlängerung Expo Park Süd. Ursprünglich stand der Hochbahnsteig für 2016 in der Infra-Übersicht der Neubauprojekte – hätte also schon längst fertig sein sollen.

Der Expo Park Hannover ist einer der attraktivsten Gewerbeparks Deutschlands. Wer hier seinen Unternehmenssitz hat, wirbt mit dem Standort für sich. Weil er weltweit einmalig ist:

BMW, Ferrari, htp, die FINBOX, Klingenberg Designklassiker, fünf Hochschulen, die MMBbS, zwei Hotels, die TUI Arena als bundesweit bekannte Eventhalle, der Expowal als einzigartige Kirche, Funky Kitchen, Restaurants, ein Café, dem Expo-Museum… in direkter Nachbarschaft zum weltgrößten Messegelände. Gut 100 Unternehmen haben ihren Firmensitz im Expo Park. 7500 Menschen strömen täglich hierher – idealerweise mit der S-Bahn, weil das zukunftsweisend ist.

Thomas Heitmann,
htp-Geschäftsführer und
Vorsitzender des Expo Park Vereins

IMPRESSUM

Herausgeber:
Klingenberg GmbH
Uwe Klingenberg
Straße der Nationen 19
30539 Hannover

Druck:
Verlagsgesellschaft Madsack
GmbH & Co. KG
August-Madsack-Straße 1
30559 Hannover

Auflage: 195.000 Exemplare

Konzeption, Layout & Realisation:
synpro design
Gerald Fuhrberg
Groß-Buchholzer Straße 33b
30655 Hannover

Redaktion (verantwortlich):
text-büro
Stefan Schlutter
PR-Redakteur
Expo Plaza 9A
30539 Hannover
mail: info@text-buero.net

Fotos:
Stefan Schlutter
Expo Plaza 9A
30539 Hannover

Produktion:
Verlagsgesellschaft Madsack
GmbH & Co. KG
August-Madsack-Straße 1
30559 Hannover

Niedersachsen feiert in Berlin

mit Klingenberg-Lounge

3000 geladene Gäste feierten das Mutterland von Krabben und Windkraft beim 5. Sommerfest der niedersächsischen Landesregierung in den Ministergärten nahe dem Potsdamer Platz in Berlin. Das Event gehört längst zu den Top-Empfängen des politischen Sommers in der Bundeshauptstadt und vereint das Who-is-Who aus Politik und Wirtschaft zur gemeinsamen Entdeckungsreise auch durch das kulinarische Niedersachsen. Auch diesmal bestückte Klingenberg die exklusive Gartenparty mit ausgewählten Design-Klassikern und schuf in den Gärten wie auch in der Landesvertretung mit einer Lounge eine locker-entspannte Atmosphäre.

Bevor die offizielle Gartenparty mit zahlreichen führenden Vertretern der Bundes- und Landespolitik, der deutschen Wirtschaft, der Parteien und Organisationen bei strahlendem Sonnenschein startete, empfingen Ministerpräsident **Stefan Weil** und Staatssekretär **Michael Rüter** (Bevollmächtigter des Landes Niedersachsen in Berlin) ausgesuchte Gäste zum Rundgang durch die „Ministergärten". Klingenberg hatte über 100 elegante Stehtische im Garten verteilt, wo die Gäste locker verweilen konnten.

Wer sich intensiver austauschen wollte, konnte sich im Oberdeck des Großen Saales der Landesvertretung in die „Klingenberg-Lounge" zurückziehen, die mit ausgewählten Design-Klassikern dem Anlass entsprechend aufgewertet worden war.

MP Stephan Weil am Stand der „Deutschen See"

Mike Altmann (Volkswagen Automobile Hannover), Thomas Heitmann (htp), Uwe Kilngenberg und Benjamin Chatton (TUI-Arena)

Günter Evert (Madsack-Verlagsleiter) und Uwe Klingenberg

Staatssekretär Michael Rüter und Uwe Klingenberg

Niedersachsens „Königinnen" mit MP Stephan Weil

Gestatten: Niedersachsens Botschafter in Berlin

Der Mann ist ein Netzwerker – zum Wohle Niedersachsens. Und er ist Hausherr der vielleicht schönsten Landesvertretung in Berlin – eben der Niedersächsischen inmitten der Ministergärten nahe dem Potsdamer Platz: Staatssekretär Michael Rüter (SPD). Der 54-Jährige ist offiziell der „Bevollmächtigte des Landes Niedersachen beim Bund". Als „Botschafter" seines Bundeslandes vertritt der Leiter der Landesvertretung die Interessen Niedersachsens im Bundesrat, im Bundestag und den dazugehörigen Ausschüssen, repräsentiert das Land bei der Bunderegierung gegenüber den zahlreichen Verbänden und ausländischen Botschaften in Berlin. Rüter wurde 1963 in Wanne-Eickel geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Der studierte Sozialwissenschaftler ist bekennender Hannoveraner und wohnt mit seiner Familie am Rande des Expo Parks auf dem Kronsberg.

„Herr Rüter, Sie sind Botschafter Niedersachsens im eigenen Land und haben immer einen ganzen Blumenstrauß an Themen auf der Agenda. Wie sieht Ihr Arbeitsalltag da aus?"

Michael Rüter: *„Auf einen kurzen Nenner gebracht, ist mein Job bunt und vielfältig und für mich persönlich der Schönste, den die Landesregierung zu vergeben hat. Als „Botschafter" unseres Landes treffe ich täglich viele Gesprächspartner aus der Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur, die ein konkretes Anliegen haben. Ich versuche dann, nach bestem Wissen und Gewissen zu helfen oder Kontakte herzustellen. Ganz wichtig ist natürlich auch die politische Arbeit im Bundesrat und in den verschiedensten Gremien, die viel Zeit und Raum einnimmt. Dabei unterstützen mich viele hervorragende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die, gemeinsam mit mir, für Niedersachsen in Berlin arbeiten.*

„Welche niedersächsischen Themen spielen bundespolitisch aktuell eine Rolle?"

Michael Rüter: *Wir haben erst unlängst alle politischen Themen und Initiativen zusammengetragen, die wir in den Bundesrat eingebracht haben. Da ist in den vergangenen 4 Jahren einiges zusammen gekommen. Um nur drei zu nennen: die sogenannte Forschungs-und Entwicklungsprämie haben wir Niedersachsen auf den Weg gebracht. Heute ist sie Gesetz und unterstützt ganz hervorragend unsere kleinen mittelständischen Unternehmen. Und dass Gaffer, die Rettungsarbeiten behindern, ab sofort die volle Härte des Gesetzes zu spüren bekommen und das rechtsextremistische Parteien wie die NPD nicht mehr vom Staat finanziert werden, ist der erfolgreichen Arbeit unseres Innenministers Boris Pistorius zu verdanken.*

„Über den Bundesrat wirken die Länder bei der Gesetzgebung des Bundes mit. Niedersachsen unterhält dazu – wie die übrigen Länder auch – eine eigene Vertretung in der Bundeshauptstadt, die als Begegnungsstätte dient und gleichsam Künstlern ein Forum für Ausstellungen und Aktionen bietet. Wie wichtig ist dieses Niedersächsische Schaufenster in der Bundeshauptstadt?

Michael Rüter: *„Unsere Landesvertretung in Berlin ist enorm wichtig und ganz ehrlich: Gäbe es sie nicht, müsste man sie erfinden. Wir führen hier jährlich rund 300 Veranstaltungen durch, alle mit einem eindeutigen Bezug zu Niedersachsen. Besser und präsenter können sie für das schönste Bundesland der Republik nicht werben. In der Hauptstadt laufen die politischen Fäden der Republik zusammen. Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat haben hier ihren Sitz und große Wirtschaftsunternehmen wie Volkswagen, Continental, EWE, die TUI AG, TÜV Nord, EWE aber auch Otto Bock aus Duderstadt unterhalten hier Konzernrepräsentanzen. Wer als Land und Unternehmen nicht in Berlin vertreten, hat es auf Dauer in der nationalen und internationalen Zusammenarbeit schwer.*

„Sie sind gebürtiger Nordrhein-Westfale und als solches vermutlich lange Jahre Richtung Ruhrgebiet als größter Ballungsraum Deutschlands orientiert. Aus diesem Blickwinkel heraus betrachtet: Was zeichnet Niedersachen aus?"

Michael Rüter: *„Vieles zeichnet Niedersachsen aus und macht es zu etwas Besonderem. Aber für mich steht die Schönheit und große Vielfalt unseres Landes sowie die Bodenständigkeit der Niedersächsinnen und Niedersachsen an erster Stelle. Vielfalt bedeutet für mich persönlich, am Samstag bei den Roten im Stadion zu sein und am Sonntag am Steinhuder Meer Fahrrad zu fahren. Oder nehmen Sie nur den Harz, hier können Sie wunderbar klettern oder wandern und treffen mit ein bisschen Glück vielleicht sogar George Clooney.*

„Als Hannoveraner mit Zweitwohnzimmer in Berlin – was machen Sie, wenn Sie Zuhause bei der Familie sind, am liebsten und was bevorzugen Sie an Berlin?

Michael Rüter: *„Das Zweitwohnzimmer in Berlin ist eine WG im Prenzlauer Berg. Ich weiß nicht wann Sie das letzte Mal in dieser Ecke von Berlin waren, aber ich kann Ihnen sagen, dass es hier nie langweilig wird. Davon abgesehen, dass ich abends selten frei habe, genieße ich es einfach mal so in einem Straßencafé zu sitzen und mit Freunden ein Glas Wein zu trinken oder mal ganz in Ruhe in der Zeitung zu lesen.*

Und in Hannover gehört die freie Zeit der Familie und wird mit den Jungs im Stadion, auf dem Bolzplatz oder beim Konzert der Band (The Travelers) meines Ältesten verbracht. Müssen Sie auch mal machen, da gibt es anständig was Gutes auf die Ohren.

Michael Rüter beim Sommerfest 2017 im Gespräch mit IG BCE-Chef Michael Vassiliadis

Staatssekretär Michael Rüter mit Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (M-V) und Niedersachsen Ministerpräsident Stephan Weil

Innerstädtisch Wohnen in zweiter Reihe Hildesheimer Straße: Hanova baut drei hochwertige Mietshäuser mit 63 Wohnungen

Gestalten – bauen – leben:

„hanova“ tut gut

hanova prägt – nicht nur das Stadtbild der Landeshauptstadt. Wenngleich das neue Dachmarkenlogo, unter dem sich GBH und union-boden mit ihren jeweiligen Töchtern zusammengeschlossen haben, einem überall begegnet: Am Hohen Ufer, Klagesmarkt, Schützenplatz, IGS Mühlenberg, Kronsberg, Mittelfeld, Badenstedt – und demnächst auch beim Oststadtkrankenhaus. Gut 30 Bauprojekte werden aktuell zeitgleich realisiert, 2500 Wohnungen sind darüber hinaus in Planung.

„Als großes kommunales Unternehmen schaffen wir qualitätsvollen wie bezahlbaren Wohnraum, realisieren innovative wie zukunftsweisende Wohnformen, erschließen und bewirtschaften gewerbliche Immobilien, bauen Schulen und Kindergärten, schaffen innerstädtischen Parkraum und entwickeln die Stadt im Dialog mit der Politik so aktiv weiter. Das ist hanova“, sagt **Karsten Klaus**, GBH- und union-boden-Geschäftsführer.

Der neue Markenname setzt sich aus den Wörtern „Hannover“ und „nova“ (lateinisch für „neu“) zusammen und versinnbildlicht, wofür die beiden Traditionsunternehmen stehen: Aus der lokalen Verantwortung heraus die städtebauliche Entwicklung nachhaltig mitzugestalten und die Landeshauptstadt mit „Hannoverherz“ und Immobilienverstand lebens- und liebenswerter zu machen.

Nachdem sich GBH und union-boden 2012 zu einem kommunalen Gleichordnungskonzern vereint hatten, ist der immobilienwirtschaftliche Konzern der Landeshauptstadt Hannover unter der neuen Dachmarke seit Anfang des Jahres noch weiter zusammengewachsen und hat sich auch räumlich durch den Umzug in die neue Konzernzentrale am Klagesmarkt zusammengeschlossen.

Die geschäftliche Aufgabenvielfalt ist weitestgehend geblieben. Die GBH ist die größte Wohnungsbaugesellschaft in Hannover und hat rund 13.500 Wohnungen, Häuser und Gewerbeobjekte im eigenen Bestand. Als kommunales Tochterunternehmen steht sie seit 1927 für eine ökologisch und sozial nachhaltige Stadtentwicklung.

union-boden bewirtschaftet sieben Innenstadtparkhäuser mit 3800 Stellplätzen, drei Stadtteilparkhäuser, vier Parkplätze. Als größtes Parkraumunternehmen Hannovers trägt das kommunale Unternehmen mit dem Angebot an gepflegten, preisgünstigen und zentral gelegenen Parkmöglichkeiten zur Attraktivität der hannoverschen Innenstadt bei, baut im Auftrag der Stadt KiTas, Schulen und Gewerbeimmobilien wie das neue „Verwaltungsgebäude Öffentliche Ordnung“ am Schützenplatz. Der Baustart für den 2019 bezugsfertigen Neubau auf dem Grundstück der KfZ-Zulassungsstelle ist Anfang Januar 2017 erfolgt, die Grundsteinlegung war Anfang April 2017. In dem neuen Verwaltungssitz bündelt die Stadt Hannover die bisher im Stadtgebiet verteilten Behörden des Fachbereichs „öffentliche Ordnung“. Gut 600 Mitarbeiter finden in dem roten Klinkerbau Platz.

Vereintes hanova: „Jetzt geht es darum, die identifizierten Kooperationspotenziale systematisch in die Arbeitsabläufe einfließen zu lassen. Mit dem Ziel, die erkannten Synergien zu heben und die bisherigen Doppelstrukturen weiter abzubauen. Die ersten verbuchten Erfolge zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. So haben wir in nur drei Monaten eine zentrale Kundenbetreuung aufgebaut und ein leistungsstarkes Facilitymanagement verankert“, sagt Karsten Klaus

Richtfest am Hohen Ufer mit OB Stefan Schostok

Mit dem neuen Kundencenter der Konzernzentrale setzt hanova auf „mobile Dienstleistungen“. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit modernen Tablet-PCs, Smartphones und kabellosen Headsets ausgestattet. „So steigern wir die Interaktion mit dem Kunden und ermöglichen zeitgleich ein deutlich effizienteres Arbeiten: Die Mitarbeiter sind jederzeit und überall auskunftsfähig. Das entspricht dem Zeitgeist und kommt bei den Kunden gut an. Perspektivisch werden wir unsere Geschäftsprozesse sukzessive weiter digitalisieren“, sagt Klaus.

www.hanova.de

FINBOX unter Strom:

Zeissig spendiert „E-Tanke“ für Mieter

Carsten Grobe zählt zu den Pionieren der Passivhausbauweise. Ökologisch vernünftige und energetisch optimierte Bauprojekte unter wirtschaftlichen Aspekten zu realisieren, ist Grobes Anspruch. Der Dipl.-Ing. ist Inhaber des im Jahr 2000 gegründeten Architektur- und TGA-Planungsbüros mit Sitz in der FINBOX. Anfang des Jahres hat sich der Hildesheimer entschieden, auch beim Autofahren auf die Zukunftstechnologie zu setzen und hat sich einen Tesla gekauft. FINBOX-Eigentümer **Hartmut Zeissig** hat auch mit Blick auf die eigene Firmenflotte eine Wall-Box installiert, wo Grobe nun mit 22 kW Strom tankt.

„Als Architekt habe ich eine klare ökologische Ausprägung. Da war es nur konsequent, auf ein Elektroauto umzusatteln. Tankt man regenerativ erzeugten Strom, fährt man lokal emissionsfrei“, sagt Grobe, der länger mit der Idee des Umstiegs schwanger gegangen ist, und erklärt: „Ich hätte gerne ein deutsches Elektroauto gekauft und darauf gewartet, dass die Premiumhersteller etwas anbieten. Nur leider hat kein Hersteller ein auch nur ansatzweise vergleichbares Auto im Portfolio.“

Zu Hause in Hildesheim erzeugt eine Photovoltaikanlage den nötigen „Fahrstrom“. Da Grobe mit dem Tesla tagsüber zumeist unterwegs ist, hat er sich einen Speicher installiert. In dem wird die „Sonnenenergie“, die am Tag erzeugt wird, zwischengespeichert, bis der Strom dann vertankt wird.

FINBOX-Eigner Hartmut Zeissig setzt als Unternehmer schon seit Ende der 1980er Jahre gezielt auf nachhaltiges Wirtschaften. Nachhaltige Produktionsprozesse und eine ständige Verbesserung der Energiebilanz sind seit langer Zeit ein wichtiges Thema für den Messe- und Ladenbauer. 2009 installierte Zeissig am Hauptsitz in Springe/Völksen eine 100 kWp-Photovoltaikanlage auf über 1000 qm Dachfläche, erzeugt durch die Nutzung der sauberen Sonnenenergie 25% des eigenen Strombedarfs und senkt die Stromkosten dank Einspeisevergütung sogar um 60 Prozent.

„Da ist es nur logisch, sich auch mit dem Thema Elektromobilität intensiver auseinander zu setzen“, sagt Zeissig, der in den letzten Monaten unterschiedliche E-Autos Probe gefahren ist, um im Wortsinne zu „erfahren“, welches Modell für den betrieblichen Fuhrpark in Frage kommt. Mit der eigenen Wallbox an der FINBOX ist schon einmal die notwendige Ladeinfrastruktur geschaffen, um dann künftig elektromobil im Ballungsraum Hannover unterwegs zu sein. Die Wallbox steht nur den Mietern der FINBOX und ZEISSIG-Mitarbeitern zu Verfügung. Sie ist kein öffentlicher Ladepunkt.

www.zeissig.de

Studentisches Wohnen im Park

– bauplan realisiert zwei weitere Wohnheime

Hannover ist Deutschlands Singlehochburg. Entsprechend nachgefragt sind kleine, kostengünstige Wohnungen. Immer zum Semesterbeginn – vor allem zum Wintersemester – verschärft sich die ohnehin angespannte Lage weiter. Gerade einmal 6,8 Prozent aller Studenten finden in der Landeshauptstadt einen Wohnheimplatz. Der Landesdurchschnitt liegt bei 9,6 Prozent. Ende Oktober 2016 suchten noch 3.100 Studienanfänger händeringend nach einem Wohnheimplatz und gingen leer aus. Seitdem hat sich die Situation dank privater Investoren ein wenig verbessert - vor allem im Expo Park, wo es bisher keinen studentischen Wohnraum gab, aber rund 2.500 Studierende täglich die Fakultät III der Hochschule Hannover besuchen. Neben der Hochschule Hannover haben sich weitere Bildungseinrichtungen auf dem Gelände der ehemaligen Weltausstellung niedergelassen, so dass in Summe rund 4.000 Studenten im Bereich der Expo Plaza die Hochschulen besuchen.

Das Peiner Unternehmen **bau**plan GmbH hat in direkter Nachbarschaft zum Expowal für rund 13 Millionen Euro zwei neue Studentenwohnheime an der Chicago Lane realisiert. Die 214 Wohneinheiten wurden nach gut einem Jahr Bauzeit Anfang August voll möbliert an den Betreiber, die Vegis-Immobilien GmbH mit Sitz in Neu-Isenburg, übergeben, der jetzt mit der Vermarktung begonnen hat. Kurz vorher haben die **bau**plan-Geschäftsführer **Reinhard Kellner** und **Jens Segler** zur Expo-Lounge geladen und verkündeten vor 70 geladenen Gästen: Östlich der beiden bereits fertiggestellten Wohnheimblöcke werden noch zwei weitere Studentenwohnheime mit weiteren 192 Appartements entstehen.

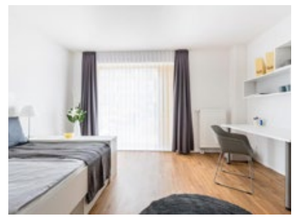
„Der Bauantrag ist bereits gestellt. Wenn alles glatt läuft, werden wir noch im Herbst mit den Bauarbeiten beginnen“, sagte Jens Segler und betonte: „Der Bedarf an Wohnraum für Studenten ist ausgesprochen groß.“ Das sieht auch **Prof. Dr. Josef von Helden**, Präsident der Hochschule Hannover, so. „Es ist schon toll, dass unsere Studierenden der Fakultät III künftig standortnah wohnen können. Und dann auch noch so komfortabel“, sagte von Helden. Was jetzt noch fehle, sei die Infrastruktur wie Geschäfte oder Kneipen. „In der Vergangenheit winkten potentielle Investoren ab, weil der Expo Park nach Feierabend quasi wie leergefegt war. Das Henne-Ei-Prinzip von Angebot und Nachfrage ist mit dem Wohnungsangebot für Studenten jetzt durchbrochen. Wenn dann künftig sogar 400 Studenten hier leben, dann generieren die eine wachsende Nachfrage. Das wird den Expo Park positiv beleben“, sagte von Helden.

Zudem wird die Erweiterung des Wohnviertels Kronsberg mit rund 7.000 neuen Bewohnern die Attraktivität des gesamten Umfeldes zusätzlich steigern. Mit den Bauaktivitäten werden sich in diesem Bereich weitere Nahversorger und Restaurants ansiedeln, die das vielfältige Angebot an Gastronomie- und Einkaufsmöglichkeiten im rund 900 m entfernten Leine-Center in Laatzen hervorragend ergänzen.

Die Appartements in den fertiggestellten Studentenwohnheimen sind zwischen 18 und 23 qm groß, verfügen über integrierte moderne Duschbäder, haben bodentiefe Fenster und sind einheitlich möbliert. Die Einrichtung hat

Hermann Berger
(VoBa Hildesheimer Börde) ,
Jan-Christopher (Vogt part AG)r.

HsH-Präsident Prof. Dr. Josef von Helden, Jens Segler (bauplan), Lutz Kremkau, Reinhard Kellner (bauplan) und Hartmut Zeissig



die Fima Klingenberg übernommen und moderne wie praktische Möbel ausgewählt. Jede Etage der fünfgeschossigen Blöcke ist in zwei Wohngruppen unterteilt, von denen jede eine eigene Gemeinschaftsküche hat. „Wir haben vor Baubeginn Studierende nach ihren Wohnbedürfnissen befragt und die Ergebnisse in die Planung mit einfließen lassen. Das Wohnkonzept mit abgetrennten Appartements und kommunikativen Gemeinschaftsflächen ist gefragt. Die Vorzüge der WG-Welt werden mit den Vorteilen der eigenen Wohnung vereint“, sagte Segler. In den Erdgeschossen beider Blocks gibt es daneben noch je zwei behindertengerechte Appartements mit 32 qm Größe, die absolut barrierefrei zugänglich sind.

Auch die beiden nächsten Wohnblöcke werden einen ähnlichen Zuschnitt haben und genauso in Südausrichtung gebaut. Die Wohneinheiten werden um die 20 qm haben. Die Baukosten liegen ebenfalls bei rund 13 Millionen Euro. Einzig die Fassadengestaltung wird anders sein. Während die beiden fertiggestellten Blöcke mit anthrazitfarbenem Sichtbeton und akzentuierten gelben Fensterrahmen zu den Bestandsimmobilien drum herum passen, werden die nächsten Blöcke eine Klinkerfassade haben und sich genauso harmonisch in die Pavillonarchitektur des Expo Parks einfügen.

Die knapp 70 Gäste der Expo-Lounge genossen einen kurzweiligen Abend mit informativen Vorträgen, guten Gesprächen, ausgewählten badischen Weinen der Rintelner Weinagentur „Weinzeichen“, einem Flying-Büfett von der „Großen Pause“ und konnten vorab schon einmal einen Blick in die fertiggestellten Appartements werfen. Das einheitliche Urteil: Einfach toll, vollständig und funktional eingerichtet – fehlt nur noch die Matratze.

Während tags zuvor Tief „Bernhard“ die Parkplatzfläche zwischen den beiden Blöcken vollständig überflutet hatte, kam zum Abend des Veranstaltungstages die Sonne raus, so dass sich die Gäste in die von Klingenberg bereitgestellten Lounge-Sessel setzen konnten und bei lauschigen Temperaturen einen rundum tollen Sommerabend genossen.

Unter den Gästen waren unter anderem **Hans-Christian Biallas** (Präsident der Klosterkammer), **Hermann Berger** und **Mathias Priebe** von der Volksbank Hildesheimer Börde, **Gerhard Oppermann** und **Ralf Reckewerth** von der Hannoverschen Volksbank. Mit **Uwe Klingenberg**, **Hartmut Zeissig** und **Lutz Kremkau** der halbe Vorstand des Expo Park Vereins, **Jan-Christopher Vogt** von der Part AG, **Vesna Meyer** (Angermann-Geschäftsführerin), Vertreter der Region Hannover, der Landeshauptstadt, der Wirtschaftsförderung und der Medien, die im Nachgang berichteten.

www.bauplan-peine.de

Reinhard Kellner plaudert mit HsH-Präsident Prof. Dr. Josef von Helden

Jens Segler im Gespräch mit Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas

Ein Museum zum Reinbeißen

Global denken, lokal handeln: FAMAB-Stiftungsgründer Hartmut Zeissig pflanzte am „Tag des Baumes“ im Springer ApfelBaumMuseum von Andreas Rimkus 10 weitere seltene Sorten

Gelebte Nachhaltigkeit fängt gleich vor der eigenen Haustür an. Da sind sich der Schmiedekünstler **Andreas Rimkus** und der Unternehmer **Hartmut Zeissig** einig. Rimkus hat deshalb 2011 in seiner Heimatstadt Springe 100 seltene, alte und unterschiedliche Apfelbaumsorten auf einer Streuobstwiese gepflanzt, die zum ApfelBaumMuseum erwuchsen und u.a. den Erhalt der Vielfalt zum Ziel haben. Zeissig, international tätiger Messebauunternehmer aus Völksen, ist Stiftungsgründer der 2013 gegründeten FAMAB-Stiftung. Die Stiftung fördert weltweit branchenbezogen soziale und gemeinnützige Natur- und Umweltprojekte und leistet damit einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Nach einem Aufforstungsprogramm in Panama engagierte sich Zeissig jetzt lokal und pflanzte am „Tag des Baumes“ (25. April) im ApfelBaumMuseum zehn seltene Apfelbaumsorten, die die dortige Vielfalt weiter bereichern.

„Die FAMAB-Stiftung setzt sich für ein nachhaltiges Handeln und die Reduktion von CO2-Emissionen ein. Mit der Stiftung übernimmt die Messe- und Veranstaltungsbranche Verantwortung und schafft zielgerichtete CO2-Kompensationsmöglichkeiten für hohe Ressourcenverbräuche und die nach wie vor vorhandene Wegwerfkultur im Messegeschäft. Mehr als 50 Unternehmen und Privatpersonen unterstützen die Initiative mittlerweile. Als eine erste Maßnahme wurde in Panama ein 100.000 qm großes gerodetes Grundstück erworben und mit Robinien wiederaufgeforstet.

Nun hat Panama klimatechnisch entscheidende Vorteile, ist aber weit entfernt. Mit lokalen Baumpflanzungen soll die Stiftungs-Initiative deshalb ergänzt werden. „Rimkus’ ApfelBaumMuseum zum Erhalt der Sortenvielfalt ist ein tolles Projekt. Ein Museum zum Reinbeißen, das wir jetzt um zehn bisher noch nicht vorhandene seltene Sorten bereichert und so einen ersten Betrag dazu geleistet haben, dass die Idee von Andreas Rimkus Früchte trägt“, sagt Zeissig.

Das Konzept des ApfelBaumMuseums sieht vor, dass von jeder Sorte nur ein Baum gepflanzt wird. Bisher haben sich 100 Baumpaten gefunden, die jeweils eine alte Sorte gepflanzt haben. Damit ist der Pflanzraum auf der Streuobstwiese schon relativ ausgereizt, zudem war es schwierig eine Baumschule zu finden, die so kurzfristig eine nennenswerte Anzahl seltener Sorten in Ergänzung zu den vorhandenen Bäumen anbieten konnte. „Nahe Flensburg haben wir einen Betrieb gefunden, der sich auch auf alte Apfelbaumsorten spezialisiert hat“, sagt Zeissig.

Die 2,5 Meter hohen Jungbäume werden von schmiedeeisernen „Stammhaltern“ gestützt, die anfangs für den nötigen Halt sorgen und die Bäume über Jahrzehnte hinaus begleiten. Rimkus schmiedet die „Stammhalter“ und versieht sie mit einem Namensschild des Baumpaten.

Streuobstwiesen prägten über Jahrhunderte das Landschaftsbild. Intensive Landwirtschaft und Verdichtung durch Straßen und Bebauung haben den Streuobstbestand über die Zeit jedoch deutlich reduziert. Nach Schätzungen des NABU gab es noch Anfang des 20. Jahrhunderts gut 3000 Apfelsorten, heute sind gerade einmal noch 60 Sorten im Handel erhältlich.

„Vielfalt schmeckt anders“, sagt Rimkus, der seine Idee vom ApfelBaumMuseum bundesweit ausrollen will. Es sollen 1001 Gärten bzw. Menschen gefunden werden, die mit dem Pflanzen eines Baumes dazu beitragen, den „größten Apfelgarten“ mit 1001 Apfelsorten zu schaffen. In einem „InternetGarten“ sollen all diese Gärten dokumentiert werden und jeder einzelne Baum soll dort sein Wachstum und seine Früchte zeigen. So können viele unbekannte Apfelsorten für die Zukunft erhalten bleiben. Der Auftakt hat am „Tag des Baumes“ im Springer ApfelBaumMuseum (www.apfelbaummuseum.de) stattgefunden und bald soll im Anschluss an eine Baumaßnahme auf Zeissigs weitläufigem Firmengelände eine größere Anzahl weiterer seltener Apfelsorten angepflanzt werden.

Hartmut Zeissig hat als Stiftungsgründer und Mitglied des Stiftungsrates frühzeitig eine aktive Rolle übernommen, um auch indirekt einen Beitrag zum Schutz von Umwelt und Klima zu leisten. In den vergangenen Jahren hat Zeissig bereits durch die konsequente Modernisierung der Produktionsanlagen erhebliche Abfallreduzierungen ermöglicht. Ebenso wird durch die Nutzung von Resthölzern jegliche Verwendung fossiler Energieträger für Heizzwecke vermieden, in die Absaug- und Filtersysteme ist eine Wärmerückgewinnungsanlage integriert und große Photovoltaikanlagen sind auf den Hallendächern installiert.

www.apfelbaummuseum.de

HsH: Sechs Forschungscluster für die Zukunft

Starkes Forscherteam um HsH Präsident Prof. Dr. Josef von Helden

Die Herausforderungen der Zukunft sind riesig: Industrie 4.0, gesellschaftlicher und sozialer Wandel, gesicherte Welternährung, die eingeläutete Energiewende der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und die daraus resultierenden Smart Data-Anforderungen einer vollständig vernetzten Welt. Diese teils ineinander greifenden Themenkomplexe treiben Forscher um und beschäftigen Wissenschaftler rund um den Globus. Auch in Hannover. Die Hochschule Hannover (HsH) hat jetzt sechs Megatrends als Haupt-Themenfelder ausgewiesen und will zukünftig thematisch zusammenhängende Forschungsprojekte darunter bündeln, gezielt fördern und darüber das eigene Profil als Hochschule schärfen.

„Die Hochschule Hannover zeichnet sich durch eine hohe wissenschaftliche und künstlerische Qualität in Forschung und Lehre sowie eine ausgeprägte Praxisnähe aus. Mit den ausgewählten Schwerpunkten knüpfen wir da an, wo wir besonders leistungsstark aufgestellt sind. Zeitgleich schaffen wir Anknüpfpunkte für angrenzende Themen und verdeutlichen unsere Kompetenz als Forschungspartner für die Wirtschaft“, sagt HsH-Präsident **Prof. Dr. Josef von Helden.**

Mit Blick auf die 2015 verabschiedete Forschungsstrategie wurde analysiert, wo und wie sich das vorhandene Innovationspotential steigern lässt und wie das wissenschaftliche Knowhow zu Kooperationsnetzwerken verknüpft werden kann – fakultätsübergreifend verzahnt und interdisziplinär aufgestellt. Als Erkenntnis daraus wurden sechs Themenfelder definiert:

„Industrie 4.0 – Anwendungsorientierte Forschung für die digitale Transformation von KMU“, „Energie – Mobilität – Prozesse: Nachhaltigkeit durch interdisziplinäre Vernetzung und Optimierung“, „Biobasierte Polymer- und Verbundstoffe“, „Nachhaltige Lebens(-Mittel)qualitäten“, „Smart Data Analytics – intelligente Datenanalyse in einer vernetzten Welt“ sowie „Analyse und Gestaltung von Verschiedenheit – Teilhabe und gutes Leben“.

Die Forschungscluster wurden durch einen hochschulinternen Wettbewerb ermittelt. Grundvoraussetzung für Wettbewerberinnen und Wettbewerber war der Nachweis über eine signifikante Forschungsstärke. Die nun benannten Forschungscluster kommen unter anderem auf Drittmitteleinwerbungen von etwa 10 Millionen Euro sowie mehr als 700 Publikationen und Fachvorträge in den Jahren 2013 bis 2015.

Die Forschungscluster sind zunächst für eine Laufzeit von maximal fünf Jahren eingerichtet. Nach zweieinhalb Jahren findet eine Zwischenevaluierung statt. Mit Ablauf der fünf Jahre und abhängig von den Ergebnissen einer weiteren Evaluation berät das HsH-Präsidium zusammen mit der Forschungskommission der Hochschule über die Fortführung der Forschungscluster und das weitere Vorgehen.

www.hs-hannover.de

Judo Team Hannover

Hammer:
Zweite Bundesliga zum Greifen nah

Das ist unglaublich: Die Athleten des Judo Team Hannover sind einfach nicht zu stoppen – seit zwei Jahren nicht einen Kampf verloren! Nachdem die Kämpferinnen und Kämpfer um Trainer **Detlef Knorrek** 2016 mit 16:0 einen souveränen Durchmarsch durch die Landesliga hingelegt hatten, knüpfen die hannoverschen Judoka 2017 nahtlos an die letzte Saison an und sind mit 10:0 ungeschlagen an der Spitze der Regionalliga. Damit ist der Aufstieg in die zweite Bundesliga zum Greifen nah und das erste Etappenziel erreicht. Ob es ein neuerlicher Durchmarsch werden wird, entscheidet sich am 16. September. Dann findet das abschließende Finale in Hannover statt, bei dem die drei Erst- und Letztplatzierten noch einmal gegeneinander antreten werden.

„Unser Wunschziel ist natürlich die erste Bundesliga, darauf fighten wir hin. Das sportliche Potential ist da, um den eingeschlagenen Weg bis zum Ende erfolgreich zu beschreiten. Dennoch geht es jetzt erst einmal darum, die Mannschaft zu stabilisieren und für die nächste Saison in der zweiten Bundeliga zu komplettieren", sagt Knorrek, Ex-Europameister und Olympiateilnehmer, der aufgrund der erfolgreichen Nachwuchsarbeit Kämpfer aus den eigenen Reihen für die Bundesliga-Mannschaft rekrutieren kann.

Der 1,88 Meter große ehemalige Halbschwergewichtler – im echten Leben Lehrer für Sport, Bio, Physik und Chemie an der IGS List, Judo Trainer und 2. Vorsitzender des Judo Team Hannover e.V. – will Hannover wieder dahin bringen, wo er selbst als aktiver Sportler einst kämpfte. Eben in die 1. Bundesliga. Dafür bündelt er die Kräfte am Bundesleistungszentrum, um eine feste starke Mannschaft aufzubauen und die vielen Einzelkämpfer, die am Olympiastützpunkt trainieren, zu einen – mit beachtlichem Erfolg. Denn immer mehr Spitzensportler, die in Hannover leben und trainieren, weggekauft wurden und in Potsdam, München, Hamburg oder Holle für die jeweiligen Kader dort in der 1. Bundesliga kämpfen, kommen zurück – mit der Konsequenz des persönlichen „Abstiegs", um in der Regionalliga gemeinsam für Hannover anzutreten.

„Das ist zuallerst einmal ein persönliches Statement – gekoppelt an den Wunsch, für die Stadt zu kämpfen, in der man auch trainiert", sagt Knorrek und erklärt damit, warum die Spitzensportler der 1. Liga den Rücken zukehren, um mit dem Judo-Team Hannover binnen zwei Jahren (garantiert) wieder aufzusteigen. „Das Durchschnittsalter unseres Kaders liegt bei 21 Jahren – das ist extrem jung. Gleichzeitig haben wir mit Tim Gramkow, Benjamin Bouzingane, Toni Grohn oder Artem Fetter äußerst erfolgreiche Judoka mit teils internationaler Wettkampferfahrung und entsprechender Platzierung in unseren Reihen. Der eine oder andere hat olympisches Potential. Darauf können wir bauen", sagt Knorrek.

Der Kader der ersten Mannschaft umfasst 27 Kämpfer. „Damit können wir jede der sieben Gewichtsklassen mindestens dreimal besetzen und an Liga-Pflichtkampftagen parallel an einem Europa-Cup teilnehmen. Das ist natürlich eine komfortable Situation, um den sportlichen Erfolg weiter voran zu treiben und Hannover als Judo-Standort in die 1. Liga zu führen", sagt Knorrek und merkt an: „Je höherklassig wir kämpfen, desto größer ist natürlich auch unser Budget-Bedarf, um die aktuellen Leistungsträger zu stärken und die Nachwuchsarbeit voranzutreiben." Hier macht das Judo Team Hannover bereits einen super Job.

Die letzten Ergebnisse der letzten Deutschen Einzelmeisterschaften in den Altersklassen u-18 und u-21 haben gezeigt, dass die Nachwuchs-Athleten vom Judo Team auf Bundesebene ein gehöriges Wort mitreden können. Mit Tim Sebastian Hofäcker (66 kg), Tim Gramkow (81 kg) und Fabian Meyer (+100 kg) konnten sich gleich drei der Hünen in der u-21 Edelmetall erkämpfen. Bei den Deutschen u-18-Meisterschaften legten Laila Göbel und Anna Monta Olek die Konkurrenz auf die Matte und erkämpften sich jeweils einen Platz auf den Siegertreppchen. Alle Athleten haben bei den Bundestrainern einen starken Eindruck hinterlassen und sich für höhere „Weihen" im In- und Ausland empfohlen. Als nächstes steht ein zweiwöchiges Trainingscamp in Japan an. Auch bei internationalen Turnieren auf europäischer Ebene wird der Nachwuchs aus Hannover künftig verstärkt antreten.

Leon Strüber

www.judo-team-hannover.de

Klingenberg umrahmt die Porsche European Open 2017

Die Faszination der perfekten Runde

Vom ersten Schlag an ein Erfolg: Hochklassiger Sport, ein spannender Verlauf, Top-Spieler und 25 000 begeisterte Fans - umrahmt von Designklassikern von Klingenberg. Die Premiere der Porsche European Open auf dem Beckenbauer Golf Course im Wellness- und Golfresort Bad Griesbach 2015 setzte Maßstäbe. Nach der erfolgreichen Neuauflage 2016 zog das prestigeträchtige Profigolfturnier in diesem Jahr Richtung Hamburg um.

Ende Juli putteten die internationalen Stars vor den Toren der Hansestadt auf der Anlage von „Green Eagle Golf Courses" in Winsen/Luhe ein. Gespielt wurde auf dem Nord Course, mit 7.165 Metern einer der längsten und anspruchsvollsten Plätze in Europa. Die Klingenberg GmbH war zum dritten Mal in Folge wieder mit von der Partie und hat für Porsche die Owners-Lounge und VIP-Logen als auch die komplette VIP-Lounge des Veranstalters, der 4sports & Entertainment GmbH, beim hochklassigen Golf-Turnier des Premium Sportwagenherstellers mit ausgewählten Möbeln ausgestattet.

Die VIP Hospitality am Loch 18 richtete Klingenberg für „4sports" mit Catifa46-Stühlen sowie den dazu passenden Duna Tischen von Arper ein. Der exklusive Rückzugsort für alle Porsche Kunden war die Porsche Owners Lounge an der spektakulären 17. Spielbahn. Von der großflächigen Terrasse genossen die Besucher auf bequemen „Little Albert" Sesseln von Moroso, einen optimalen Blick auf die Spielbahnen 17 und 18 des Nord Course.

Das mit zwei Millionen Euro dotierte Turnier ist einer der Höhepunkte der European Tour, die mit immerhin 46 Wettbewerben zwischen Januar und November den Sportkalender füllt. Mit einem Course-Rating von 78,4 gilt das Winsen/Luher-Green als einer der schwierigsten Plätze der Welt. Dennoch gab es gleich mehrere spektakuläre Hole-in-Ones – also mit einem Schlag den Ball im Loch versenken. Der deutsche Golfprofi **Marcel Siem**, viermaliger European-Tour-Sieger, hat so mit nur einem Schlag über 152 Meter einen Sportwagen des Titelsponsors als Sonderpreis gewonnen.

Wettertechnisch stand die Veranstaltung hingegen unter keinem guten Stern. Tief „Bernhard" wirbelte den Zeitplan des Turniers mächtig durcheinander. Starkregen, Gewitter und Sturm tobten am Freitag über den Platz. Das Turnier musste für vier Stunden unterbrochen werden. Die 18-Loch-Anlage stand zeitweise in Teilen unter Wasser. Die Golfprofis beeindruckte das wenig – wenn auch nicht alle Spieler ihre zweite Runde beenden konnten und deshalb außerplanmäßig am Samstagvormittag ran mussten.

Spannung pur und bis zum Ende: Wie schon im Vorjahr musste dieses Turnier der European Tour in einem Stechen entschieden werden. Nach einem extrem spannenden Finish siegte der Youngster **Jordan Smith** aus England gegen den Franzosen **Alexander Levy** und bewies damit, dass Jugend manchmal vor Erfahrung siegt. Für den 24-jährigen aus Bath war es der erste Sieg bei einem internationalen Turnier.

1978 fanden die European Open erstmals statt – und wurden schnell zu einem prestigeträchtigen Titel auf der European Tour. Nach einer Pause feierten sie 2015 mit der Unterstützung von Porsche ein beeindruckendes Comeback. Klingenberg ist seit 2008 fester Partner der Sportveranstaltungen des Premium-Sportwagen-Herstellers aus Stuttgart. Neben dem Porsche Tennis Grand Prix umrahmt der Hannoveraner Mietmöbel-Spezialist seit drei Jahren auch die Porsche European Open mit hochwertigen Designklassikern.

www.europeanopen.com

Anzeige

GMW-Ingenieure: Wo der grüne Gedanke das Büro belebt

„Klimaschutz ist unser Thema“

Pflanzenbild in Holzrahmen 300x60cm

Ökologisch – nachhaltig – durchdacht: Wer so plant und baut, schafft Mehrwert(e). Die GMW-Ingenieurbüro GmbH entwickelt seit 23 Jahren bauphysikalische Lösungen, um Gebäude auch unter ökonomischen Gesichtspunkten so energieeffizient wie möglich zu bauen und durch den Einsatz von ressourcenschonenden Baustoffen und modernster Gebäudetechnik die Energiebilanz langfristig im grünen Bereich zu halten. „Klimaschutz ist unser Thema. Der grüne Gedanke dahinter beginnt bei uns schon im Büro“, sagt Dipl.-Ing. Martin Flohr, einer von vier Geschäftsführern des 1993 gegründeten Planungsbüros mit Hauptsitz in Hannover.

Der grüne Gedanke lebt im Büro? Was damit gemeint ist, wird Kunden und Besuchern der Geschäftsräume am Yachthafen Hannover beim Betreten sofort klar. Die Wände sind begrünt, dekorative Pflanzen akzentuieren und schaffen Wohlfühlatmosphäre. „Pflanzen schaffen ein besseres Raumklima und wirken inspirierend. So macht Arbeiten einfach viel mehr Spaß“, sagt Flohr, der sich für die Begrünung an **Lutz-Peter Kremkau** wandte. „Lutz und sein Team kenne und schätze ich schon seit vielen Jahren. Schon als wir unsere Geschäftsräume noch im Expo Park hatten, haben wir uns von Kremkau Raumbegrünung passende Pflanzen und Gefäße liefern und pflegen lassen.“

2016 ist das Planungsbüro nach zehn Jahren im Richard Kühn Haus an der Straße der Nationen in den Stadteil List an den Mittellandkanal umgezogen. „Wir brauchten einfach mehr Raum. Und im Expo Park gab es nichts Adäquates, was auch unseren ökologischen Ansprüchen genüge leisten konnte“, sagt Flohr, der Kremkau bei der Begrünung der neuen Büros relativ freie Hand ließ. Die gut 600 qm sind lichtdurchflutet, Holzboden, weiße Wände, die Möbel funktional gehalten. Hier ist weniger mehr. Dieser Maxime folgte auch Kremkau und schuf grüne Navigationspunkte durch die Räume. „Das Ergebnis ist toll. Die Grünpflanzen sind so etwas wie das Salz in der Suppe und schaffen Raumwirkung“, sagt Flohr.

Die GMW-Ingenieurbüro GmbH zählt zu den Pionieren nachhaltiger Bauplanung. Seit 23 Jahren entwickelt das motivierte Team projektspezifische Lösungen insbesondere auf den Gebieten der Bauphysik und der Gebäudetechnikplanung. Neben dem Hauptsitz in Hannover unterhält das Unternehmen Büros in Berlin und Hamburg und beschäftigt mittlerweile 18 Fachplaner. GMW zählt zu den Gründungsmitgliedern der Klimaschutzagentur Region Hannover und ist bis heute Anteilseigner. Seit 2009 ist das Planungsbüro Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und ist der Klima Allianz Hannover 2020 beigetreten. Hier engagiert sich das GMW-Team durch die Entwicklung von Neubau- und Sanierungskonzepten zur Einsparung klimagefährdender Emissionen.

www.kremkau.de

Große Strahlenaralie mit hoher Verdunstungsleistung

Martin Flohr, Geschäftsführer GMW Ingenieurbüro

Lutz Kremkau, Geschäftsführer Kremkau Raumbegrünung

Anzeige

Zeit für neue Heldentaten

RECKEN greifen in TUI Arena an

Die TSV Hannover-Burgdorf geht im Sommer in ihre neunte Saison in der DKB Handball-Bundesliga. In dieser wollen sich DIE RECKEN zu neuen Heldentaten in der stärksten Liga der Welt aufmachen. Dabei helfen soll unter anderem ein veränderter Kader, der vom neuen Trainerduo **Carlos Ortega** und **Iker Romero** (beide Vertrag bis 2019) angeführt wird.

Die beiden Spanier bringen nicht nur eine sehr große Expertise mit in die niedersächsische Landeshauptstadt, sondern waren in ihren bisherigen Karrieren äußerst erfolgreich. So gewann Ortega, neben zahlreichen Titeln als Spieler, in seiner Funktion als Trainer mit dem ungarischen Spitzenteam MKB Veszprem nicht nur mehrfach die Meisterschaft und den Pokal, sondern zog auch in das Finale der EHF Champions League im Jahr 2015 ein. Bei Co-Trainer Romero, für den DIE RECKEN die erste Station als Trainer sein werden, ist die Vita nicht weniger vielversprechend, denn der 37-jährige gewann zwei Mal die Champions League und wurde mit der spanischen Nationalmannschaft Weltmeister im Jahr 2005.

Motiviert und voller Tatendrang gehen beide die gemeinsame Aufgabe bei Niedersachsens Spitzenhandballern an. „Wir werden alles dafür tun, um das Beste aus dem Team herauszuholen. Hannover hat eine sehr gute Mannschaft mit viel Potential“, erklärt Ortega. „Ich bin richtig gespannt auf diese Aufgabe und sehr glücklich, wieder in der stärksten Liga der Welt arbeiten zu dürfen“, ergänzt Romero, der neben seiner Aufgabe als Co-Trainer der Profimannschaft auch die A-Jugendbundesligamannschaft der RECKEN trainieren wird. „Ich denke, die jungen Spieler aus unserer Reckenschmiede werden neben Iker auf dem Mannschaftsfoto noch etwas mehr lächeln als gewöhnlich“, scherzt Benjamin Chatton.

Carlos Ortega und Iker Romero

Der Geschäftsführer der RECKEN erhofft sich durch die neue, spanisch geprägte DNA frische Impulse. „Die Gespräche mit Carlos und Iker waren sehr zielorientiert und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Wir versprechen uns von dieser neuen Lösung langfristig eine Weiterentwicklung unseres Projektes“, so Chatton.

Neben dem neuen Trainerduo haben sich DIE RECKEN auch bei den Spielern mit drei Nationalspielern verstärkt. Mit dem Russen Pavel Atman (Meshkov Brest), dem Kroaten Ilija Brozovic (THW Kiel) und dem Deutschen Evgeni Pevnov (VfL Gummersbach) kommen drei Spieler, die zum Teil schon in der EHF Champions League oder der DKB Handball-Bundesliga Erfahrungen sammeln konnte. Durch die Transfers erhoffen sich die Niedersachsen nicht nur eine Qualitätssteigerung, sondern auch mehr Variabilität und Flexibilität im RECKEN-Kader. Vervollständigt wird das Team durch die Nachwuchsspieler aus der erfolgreichen Reckenschmiede. Mit Joshua Thiele und Niklas Diebel führen zwei aktuelle Jugendnationalspielern den mit Talenten gespickten Erweiterungskader an.

In der Saison 2017/18 werden DIE RECKEN zudem die TUI Arena als Hauptspielstätte nutzen. 13 Mal verteidigen die Niedersachsen ihre Festung in der Multifunktionsarena, vier Heimspiele finden in der Swiss Life Hall statt. „In der Historie gab es bisher einige mutige Entscheidungen, welche für die Weiterentwicklung wegweisend waren. Ich bin zuversichtlich, dass wir in einigen Jahren zurückblicken und diese Weichenstellung ebenfalls als elementar für den weiteren Weg einstufen werden“, nimmt Chatton Bezug auf frühere Entscheidungen wie beispielsweise die Verlegung des Spielortes in die Swiss Life Hall nach dem Zweitligaaufstieg in 2005, das erste Spiel in der TUI Arena am 09.12.2011 gegen Eintracht Hildesheim vor über 9.000 Zuschauern oder den Markenrelaunch in 2012. Seit 2011 sind DIE RECKEN für mindestens ein Spiel pro Saison in der rund 10.000 Zuschauer fassenden TUI Arena zu Gast.

Eines ist allen RECKEN-Beteiligten in der neunten Spielzeit in der stärksten Liga der Welt klar: Die TSV Hannover-Burgdorf will sich zu neuen Heldentaten aufschwingen und die Erfolgsgeschichte von Niedersachsens Spitzenhandballern um ein weiteres Kapitel erweitern.

www.profihost.com

THE NORDIC
EDITION
RO™ SOFA
REPUBLIC OF Fritz Hansen
by KLINGENBERG Straße der Nationen 19 30539 Hannover